

Der sowjetische Neuerer Nikolai Slobin - Schrittmacher im Wohnungsbau — besuchte das Taktstraßenkollektiv 6 im Potsdamer Neubaugebiet Glückstraße. Die Werk­tätigen des Wohnungsbaukombinates Potsdam arbeiten seit über einem Jahr erfolgreich nach der Grundsatztechnologie von Slobin. Montagebrigadier Willi Herzog (r.) und Nikolai Slobin im angeregten Fachgespräch.

Foto: ADN-ZB/
Mittelstädt



Neuer Weg: *Bisher kamen die Genossen aus Wohnungsbaukombinaten zu Wort. Wie sieht es mit der Übernahme des Potsdamer Beispiels in den Kombinaten des Tiefbaus und des Industriebaus aus?*

Genosse Walter Gottschlich: Der Fünfjahrplan stellt unserem Kombinat die Aufgabe* 33 000 Wohnungen stadttechnisch zu erschließen. Die Anwendung der Slobin-Methode ist ein großer Schritt dazu, diese Aufgabe zu verwirklichen. Mit einem in der Parteileitung erarbeiteten Standpunkt gingen wir in eine Parteiaktivtagung des Kombinates und werteten dort die Potsdamer Erfahrungen aus, weil wir zu der Überzeugung gekommen waren, die Slobin-Methode ist auch im Tiefbau anwendbar. Im wesentlichen ging es uns um folgende Gesichtspunkte: Die Slobin-Methode und ihre Einführung ist nicht schlechthin ein technisch-organisatorisches Problem, sondern in erster Linie eine politische Angelegenheit. Den Menschen muß bewußt werden, daß es sich im Sinne der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages lohnt, effektiver zu bauen, und daß die Slobin-Methode ihnen wirksam hilft, auch die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Diese Aktivtagung gab den Auftakt für die Aussprache in den Kollektiven. Zusätzlich organisierten wir eine dreitägige Schulung, an der Bauleiter, Meister und Brigaden teilnahmen. Sie wurde vom Betriebsdirektor geleitet und dazu genutzt, den Inhalt und das Wesen der

Slobin-Methode zu erläutern sowie Schlußfolgerungen für die Erfüllung der betrieblichen Aufgaben abzuleiten.

Bereits in diesem Stadium wurde sichtbar, daß es ohne sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz und den Produktionskollektiven nicht möglich ist, die Slobin-Methode erfolgreich einzuführen. Aber gerade im Bereich Forschung und Entwicklung gab es unter den Genossen und Kollegen die Meinung, daß sie nur wenig mit der Slobin-Methode zu tun hätten. Anhand der Erfahrungen aus der Sowjetunion und des WBK Potsdam wiesen wir nach, daß gerade Forschung und Entwicklung, Projektierung, Materialwirtschaft, Technologie und Hauptbuchhaltung Bereiche sind, die für die Anwendung der Slobin-Methode eine besondere Verantwortung tragen.

Inzwischen arbeiten zwei Brigaden nach der Slobin-Methode. Die bisher erreichten Ergebnisse sind gut. Die Schulung und die umfassenden Diskussionen, aber auch die praktische Arbeit der Baubrigaden trugen wesentlich dazu bei, daß sich die Einstellung zur Arbeit positiv verändert hat.

Genosse Wolfgang Tittmann: Bei uns im Industriebau gibt es keine Fließfertigung. Die Bauobjekte sind sehr unterschiedlich. Entsprechend den sowjetischen Erfahrungen orientieren wir bei der Einführung der Slobin-Methode auf solche Bauabschnitte, deren technologischer Pro-